



Laibacher Zeitung.

Samstag den 15. Februar.

Parma.

Die Mailänder Zeitung vom 4. d. M. meldet über die von Piacenza nach Parma zu führende Eisenbahn, deren Aufnahmen so eben beendet wurden: das im Handels- und Industriefache bewanderte Publikum hat dem höchst nützlichen Projecte eines Schienenweges von Parma nach Piacenza vollen Beifall gezollt. — Dieß ist die Hauptstrecke der Linie, welche über die Herzogthümer Parma, Reggio und Modena sich an die Strada Emilia anschließt, und über die päpstlichen Legationen und Marken nach Toscana führt; indem die nämliche Linie bis zu den Abruzzen hinabsteigt, gestattet sie mit Leichtigkeit den Anschluß an die anderen Bahnen, welche zur Verbindung des Südens mit den nördlichen Gegenden der italienischen Halbinsel später entstehen dürften.

Die in Rede stehende Bahn, welche von der äußersten Gränze des österreichischen Gebietes nur durch den Postuß getrennt wird, ist dazu bestimmt, die Zuflüsse aus der südlichen Lombardie durch unsere Central-Bahn bis Vodi und Cremona, dann durch die großen Marktflecken von Casalpusterleno, Codogno und Bozzolo, sämmtlich Städte und Flecken, welche eben so viele wichtige Mittelpuncte der Landesbevölkerung bilden, und eine agricole Bewegung von höchstem Reichthume einschließen, aufzunehmen. Es ist leicht begreiflich wie aus dem Zuge, der von den Meeresküsten, dann von der Hauptstadt der christlichen Welt dem neapolitanischen und toscanischen Gebiete bestimmten Passagieren und Waren der Vortheil größten Theils den Bevölkerungen jener Zone zugehen, und wie Mailand und die Lombardie mit der Ueberlegenheit ihrer Kräfte und mit der ihnen eigenen Energie sich bald in die Früchte davon theilen wird. Bekanntlich ist die von dem Geiste und der Ausdauer einiger Mailänder Ingenieure ausgegangene

Idee der Parmaer Bahn von der herzoglichen Regierung von Parma, Piacenza und Guastalla schon im Jahre 1842 gnädig aufgenommen worden, welche auch den Unternehmern die Bewilligung ertheilte, die zum Entwürfe des technischen Planes nöthigen Localstudien vorzunehmen.

Diese wichtige Arbeit ist in dem Zeitraume von acht Monaten beendet und bereits im letztverflossenen October der herzoglichen Regierung mit der Bitte um die definitive Ertheilung des Privilegiums überreicht worden. So wichtig aber auch die Parmaer Bahn, deren Concession unverzüglich herablangen dürfte, in sich selbst ist, so wären die Resultate derselben von noch unberechenbarer Wichtigkeit, wenn Kraft des von der sardinischen Regierung angenommenen Bahnsystems, dieselbe sich auch mit Genua und Turin in Verbindung setzte, und wenn zugleich mittelst ihres Anschlusses an Mailand sie sich der von Wien aus rasch gegen Italien vorrückenden Südbahn anschloße.

Dieser schöne und reiche Theil von Europa bereits von allen Fremden besucht, würde somit mit der nach Hamburg und in die Nordsee führenden preussischen Linie in Verbindung kommen, und mit Hilfe der rheinischen Dampfschiffahrt und der großen belgisch-rheinischen Bahn noch innigere und vortheilhaftere Handelsverbindungen als dermalen mit der Schweiz, mit Frankreich und mit England eingehen.

Als vor wenigen Jahren diese glänzende Zukunft vorausgesagt wurde, nahmen sie Viele mit einem Lächeln des Unglaubens auf; es bedurfte eines Anfangs der Ausführung, um jeden Zweifel zu heben. Sobald in wenigen Tagen die der Concession der Parmaer Bahn vorangehenden Förmlichkeiten werden beendet werden, wird jedes Hinderniß zum Beginne des Bahnbauwes wegfallen. Das zu einer 60 Kilometer langen und keine Terrain-Schwierigkeiten bietenden Bahn

nöthige Capital von 7 Millionen Franken wird bald eingezeichnet seyn. Und dieß ist auch natürlich in einer Zeit, wo die Gunst des Credits alle überflüssigen Capitalien der Ausführung der größten und nützlichsten Unternehmungen des Jahrhunderts zuführt. (W. Z.)

Deutschland.

Mannheim, den 1. Februar. Bei dem Badischen Armee-Corps soll, wie wir erfahren, die mit Holznägeln verfertigte Fußbekleidung allgemein eingeführt werden. Ein Schuhmacher, welcher in Berlin die Anfertigung derartiger Stiefel und Schuhe gründlich erlernt hat, ist bereits hier eingetroffen, um den Schuhmachern der respectiven Regimenter Unterricht hierin zu ertheilen. Diese Erfindung ist keineswegs neu, und wird schon seit geraumer Zeit in England und Nord-Amerika angewendet, fand aber anfänglich in Deutschland keinen Eingang, indem man die Haltbarkeit dieses Fabrikats bezweifelte. Versuche, welche man bei einigen preussischen Truppen-Abtheilungen nun in neuerer Zeit gemacht hat, haben indeß ein günstiges Resultat geliefert. Diese Fußbekleidungen können nicht nur billiger angefertigt und von den Soldaten selbst mit Leichtigkeit kleine Beschädigungen daran verbessert werden, sondern sollen auch viel dauerhafter als die bisher üblichen seyn. Die Holznägel, womit die Sohle an das Oberleder ohne weitere Anwendung von Schusterdraht befestigt wird, werden mittelst einer Maschine verfertigt; man bedient sich hierzu besonders des Erlen-, Pappeln- und Lindenholzes, sie sind vierkantig, spitz zulaufend. In unserer Strafanstalt soll sich bereits eine Maschine zur Fertigung derartiger Nägel befinden. (W. Z.)

Preußen.

Am 28. Jänner d. J. starb Ernst Freiherr von Houwald zu Neuhaus bei Lübben in der Niederlausitz in Folge eines Schlaganfalles. Er war geboren am 29sten November 1778, auf der Standesherrschaft Straupitz in der Niederlausitz. Sein Vater war damals Besitzer jener Herrschaft, wie es gegenwärtig der Neffe und Schwiegersohn des Verstorbenen, Graf von Houwald ist. Bis zu seinem sechzehnten Jahre genoß Houwald der Erziehung im älterlichen Hause. Dann aber 1794, brachte ihn der Vater auf das Pädagogium nach Halle, wo sich das Freundschafts-Bündniß zwischen ihm und dem späteren Dichter Contessa knüpfte. Von 1791 an, studierte Houwald Cameralwissenschaften, und 1804 trat er zuerst in die ständischen Dienste seiner Provinz. 1817 trat Houwald zuerst als Schriftsteller auf, mit einem Bändchen Erzählungen „romantische Skizzen“, welchen er bald dramatische Dichtungen folgen ließ, die ungemeinen Beifall fanden und von denen manche, wie „das Bild“ zu den

Hauptzierden des Repertoirs der damaligen Zeit gehörten. Auch als Kinder- und Volkschriftsteller wußte er sich hohe Anerkennung zu verschaffen. (W. Z.)

Nachrichten aus Posen zufolge, hat das dortige Domcapitel Hrn. Ezerki auf den 30. Jänner vorgeladen, um Widerruf seiner beiden Schriften, nämlich seines „offenen Glaubensbekenntnisses“ und der „Rechtfertigung seines Abfalls von der römisch-katholischen Kirche“ zu leisten. Hr. Ezerki war bis zum 29. noch nicht in Posen eingetroffen, und man glaubte ziemlich allgemein, daß er der Vorladung des Domcapitels nicht nachkommen werde, nachdem er sich bereits unterm 22. August v. J. von der römisch-katholischen Kirche förmlich und öffentlich losgesagt hat. (West. B.)

Niederlande.

Javaische Zeitungen vom 2. und 5. October v. Jahrs bringen nähere Nachrichten über den furchtbaren Einsturz eines Berges im Bezirk Karang. 107 Menschen in 70 Wohnungen wurden unter der niederstürzenden Erde begraben, und es gelang nur die Leichen von 14 dieser Unglücklichen wieder aufzufinden. In den Bezirken Kwaffen und Kaliptutjany waren 60 inländische Wohnungen, 47 Reisscheunen (Schuppen) und eine Trockenanstalt für Kaffee durch das abströmende Wasser fortgerissen worden und 4 Menschen dabei umgekommen. In den Regierungspflanzungen sind 28,000 Kaffeebäume zu Grunde gegangen. — Nach Berichten aus Sambas sind im Juni vorigen Jahres in der Nähe von Senkawant 28 Chinesen, mit Fischen beschäftigt, von acht Piratenfahrzeugen gefangen und weggeführt worden. — In Pedang ist am 25. August eine neue protestantische Kirche, deren Bau 1842 begonnen, feierlich eingeweiht worden. (Allg. Z.)

Frankreich.

Das „Siècle“ vom 30. Jänner meldet: Herr Willemain hat an den Herzog Detoges ein Schreiben gerichtet, das sich durch richtiges und zartes Urtheil auszeichnet. Er meint, daß man ihn wohl etwas zu rasch von seinem Amte entfernt habe, und äußert den Wunsch, den Vorschlag zu einer Pension für seine Familie zurückgenommen zu sehen, da sein Vermögen, obwohl nicht bedeutend, dennoch hinreiche, um seine Frau und Kinder vor Mangel zu sichern, und er überdies die Hoffnung nähre, ihnen wieder nützlich werden zu können. Am 31. erfährt man, daß Herr Willemain ein ähnliches Schreiben an den Minister-Präsidenten richtete. Beide Schreiben wurden der zur Begutachtung des Pensionirungs-Antrages niedergesetzten Commission der Deputirtenkammer übergeben.

Neuerdings sind endlich zwei Franzosen, die seit längerer Zeit in Abd-el-Kaders Gefangenschaft sich befanden, von den Maroccanern, welchen der Emir sie auslieferte, freigelassen worden. Einer von ihnen ist der Gähnrich Escoffier von den Chasseurs d'Afrique, welcher gefangen genommen wurde, nachdem er im hitzigen Gefechte seinem Rittmeister sein Pferd abgetreten. Für diese Aufopferung ist er bereits zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden.

Oberst Jussuf von den Spahis ist, da er sich mit Fräulein Weyer, Nichte der Generalin Guilleminot, vermählen wird, in Paris getauft worden. (Semitasso erzählt, Jussuf sey ein geraubtes Kind von Corsaren an der Küste der Provence geraubt, oder nach Andern Sohn eines europäischen Sclaven und einer vornehmen Türkinn, wurde im Serail des Dey von Tunis erzogen, dann Mameluk des Dey, entfloß aber wegen einer Liebshast mit Kabbura, einer Tochter des Dey. Der französische Consul half ihm zur Flucht. Er landete mit den französischen Truppen in Algier und schwang sich durch Tapferkeit seither in ihrem Dienste immer höher empor.) General Guilleminot war der erste Beschützer Jussufs, ehe er durch eigene Tapferkeit bekannt war. Jussuf ist schon zum dritten Male Witwer. — Die Errichtung von transatlantischen Dampfbootlinien von Seiten der Regierung soll ganz aufgegeben seyn. Die dazu gebauten Schiffe sind bereits zu andern Zwecken verwendet. — In Süd-Frankreich, besonders an der Küste des Mittelmeeres, ist, nach heftigen Regnen, bereits der Frühling eingetreten.

Seit langer Zeit hieß es in Marseille, es existire unter der Stadt ein Gewölbe, eine Art Tunnel, welcher unter der Mündung des Hafens wegziehe, und von dem Kirchspiele St. Victor bis zu einem Thurne des Forts St. Nicolaus reiche, sohin die beiden Endpunkte der Stadt verbinde. So behauptete das Gerücht; allein seit vielen Jahren waren die Eingänge verschüttet, und Niemand wollte die gefährliche Reise durch den Tunnel wagen. Zwei muthige Männer, der königl. Ingenieur Joyland und der Architekt Matayras, haben jetzt, von einigen Freunden und einer Zahl Werkleute begleitet, das kühne Unternehmen ausgeführt. In der Abtey St. Victor stiegen sie in den tiefsten Theil des Tunnels hinab, und kamen nach 4 Stunden 22 Minuten, welche theilweise der Beseitigung von Schutt und andern Hindernissen gewidmet waren, glücklich am entgegengesetzten Ende an. Man hält diesen unterirdischen Gang für einen römischen Bau. Seine Reparatur würde nicht mehr als 4- bis 500,000 Francs kosten, und dann besäße Marseille

einen Tunnel, schöner als der Londoner, denn er ist mindestens um ein Viertel länger als dieser, 60 Fuß breit und aus einem einzigen Gewölbe bestehend. (W. 3.)

Algier, 25. Jänner. Wir leben hier fortwährend in einem Zustand tiefer Ruhe, und in Folge dieser glücklichen Lage der Dinge erweitert und befestigt sich unser Einfluß. Die algerische Sahhara, selbst da wo wir uns nie gezeigt haben, kommt zu uns, wenigstens commercieell gesprochen. Die Einwohner der Oasen, angezogen durch die Sicherheit unserer Straßen, durch die Redlichkeit unserer Geschäftsleute, welchen sich schon um der Zeitersparniß willen direct an uns wegen der Producte, die sie sonst auf den Märkten von Marocco oder Tunis holten. Ohne die Sclaven, die sie nicht an uns verkaufen können, ohne die Luxuswaffen die sie nicht bei uns kaufen können, weil unsere Industrie sich nicht darauf legt, wäre bereits der ganze innere Handel in unserer Hand. Die Anlage der Gsur oder befestigten Stapelorte an der Sahharastrafe von Algier über Medea, Vorhar Taguin, El-Archwath &c. wird von den Eingebornen selbst mit Eifer betrieben. Wird dieses Werk fertig und durch die Bohrung artesischer Brunnen das benötigte Wasser herbeigeschafft seyn, so wird das Reisen in der Sahhara keine besondere Schwierigkeit mehr haben. (Alg. 3.)

Spanien.

Wie man dem Journal des Debats aus Madrid meldet, sind den einflußreichsten Männern der progressistischen Partei, welche im Jahre 1843 gemeinschaftlich mit den Moderados gegen die Ayacuchos und Espartero's Regentschaft gewirkt, von der Regierung versöhnliche Anerbietungen gemacht worden. General Serrano, welcher Oberhaupt der in Barcelona constituirten Junta für die Großjährigkeit der Königin und später Kriegs-Minister gewesen war, lebte seit Einem Jahre zurückgezogen in einem andalusischen Dorfe. General Narvaez hat ihn, wie verlautet, nach Madrid eingeladen, damit er ihn bei Reorganisation der Armee unterstütze. Viele progressistische Officiere sollten ihre Chargen im Heere wieder erhalten. Herr Lopez, der Präsident des Versöhnungs-Ministeriums, ist gleichfalls von der Regierung aufgefordert worden, sich ihr anzuschließen, und sein Gutachten über mehrere Administrativ-Maßregeln abzugeben. Auch die H. Cortina und Pascual Madoz, dormalen in Paris, haben Einladungen nach Madrid erhalten. Das Ministerium beschäftigt sich eifrigst mit dem Wahlgesetze und der Organisation des Staatsraths, welcher aus 36 — 40 Mitgliedern bestehen soll.

Herr Milans del Boich, ehemaliger Adjutant des Generals Prim, hat seine seit Prim's Verhaftung ihm entzogene Stelle in der Armee wieder erhalten.

(W. 3.)

Großbritannien.

In Folge des neuen Post- und Durchgangs-Vertrags mit dem Pascha von Aegypten wird am 3. und 20. jeden Monats ein Postdampfschiff England verlassen, und gegen den 14. und 30. in Malta ein treffen. Von dort wird die Post sogleich nach Suez gesendet werden, von wo sie am 22. und 10. jeden Monats mit den Dampfschiffen der indischen Compagnie nach Bombay und mit jenen der Oriental-Compagnie nach Ceylon, Madras und Calcutta weiter gebracht wird.

(W. 3.)

Russland.

St. Petersburg, 21. Jänner. Während der eben abgelaufenen zweiwöchentlichen Festtage, der Weihnachten und des neuen Jahres, herrschte an unserm Kaiserhofe die größte Stille. Gestern hielt Se. kaiserl. Majestät auf dem Admiralsitätsplatze große Heeresschau über die gesammte hiesige Garnison, zu der auch die in den Umgebungen der Stadt cantonirenden Truppen gezogen wurden. — Gleich dem Adel in den westlichen Gouvernements unterliegen jetzt auch die adeligen und fürstlichen Geschlechter in Grusien und Imeretien einer strengen Prüfung ihrer Adelsdocumente, für welchen Gegenstand eine besondere Commission in Tiflis besteht.

Der russische Invalide berichtet von dem Ausbruch eines Vulcans am 11. Juni vorigen Jahrs, 35 Werst von Schemakha auf dem Wege nach Saliany am caspischen Meere. Um 6 Uhr Morgens warf der Berg plötzlich mit großem Getöse eine Menge mit Naphtha geschwängelter glühender Stoffe aus, die einen Bereich von 1485 Faden im Umkreis bedeckten. Der Ausbruch dauerte drei Viertelstunden und veranlaßte rings um den Berg Spalten, welche besonders an der Südseite 1 bis 4 Arschinen breit und 2 Arschinen bis 3 Faden tief und mit Wasser gefüllt waren. In Südwesten fanden sich einige Risse von beinahe 2 Werst Länge, die jedoch kein Wasser enthielten. An der Ostseite entstand inmitten der ausgeworfenen Massen eine Quelle, 4 Arschinen tief und an der Oeffnung $\frac{1}{2}$ Arschine breit, welcher beständig ein schlammiges Wasser entströmt, das sich 30 Faden weiter in eine andere ähnliche Quelle ergießt. Aus dieser zweiten Quelle kommt ein Bach mit reinem aber sehr salzigem Wasser hervor, der sich in die Ebene verliert. Man fand

keine Krater weiter, vermuthet aber, daß an der Stelle zwei kleine kegelförmige Hügel befindlich waren, die sich wahrscheinlich erst gegen den Ausbruch gebildet haben.

(Allg. 3.)

Brasilien.

Rio de Janeiro, 26. November 1844. Ein neues kaiserliches Decret vom 15. bringt eine Abänderung in Betreff des Gesetzes über die Tonnengelder (ancoragem), welches am 20. Juli d. J. erlassen wurde. Der neuen Anordnung gemäß sind von der Entrichtung der Tonnengelder befreit: 1) Alle Schiffe, welche in Ballast aus- und einlaufen, wenn sie auch regelmäßig einclarirt haben; 2) Alle Schiffe, welche binnen Jahresfrist drei Mal und darüber in einem brasilischen Hafen einlaufen, und die beiden ersten Male das Tonnengeld laut Decret vom 20. Juli 1844 bezahlt haben; 3) Alle Schiffe, welche „por franquia“ oder „por escala“ einlaufen, entweder um Ordre zu empfangen oder den Markt auszukundschaften, entrichten, wenn sie weder ein- noch auslaufen, für jeden Tag ihres Aufenthaltes dieselbe Abgabe pr. Tonne (tonelada), welche sie auch kraft der Gesetze vom 13. November 1831, 31. October 1835 und 22. Oct. 1836 bezahlen mußten. — Ein anderes kaiserliches Decret vom 26. April 1844, das jedoch noch nicht allgemein veröffentlicht und bekannt ist, betrifft die Einwanderung von Handwerkern und Landleuten unbefohlenen Rufes, kräftiger und gesunder Leibesbeschaffenheit und jugendlichen Alters, welche ihre Ueberfahrt nicht bezahlen können. Für jeden so gestalteten Einwanderer verspricht die Regierung 60 Milreis vom Tonnengelde abziehen zu lassen, und erstreckt sich diese Verpflichtung auch auf tüchtige Dienstboten männlichen und weiblichen Geschlechts, wenn die letztern entweder in Gesellschaft ihrer Aeltern oder in Begleitung einer in der Kajüte reisenden rechtschaffenen Dame kommen. Außer den Dienstboten bestimmt die Regierung hauptsächlich die Einwanderung von Bauern, Schmieden, Zimmerleuten und Steinhauern. Die auf solche Weise der freien Ueberfahrt theilhaftig werdenden Personen bleiben mehreren Beschränkungen unterworfen, und zwar namentlich folgenden: 1) Dürfen sie innerhalb drei Jahren die Provinz nicht verlassen, in welcher sie angekommen sind; 2) Ist es ihnen während dieser Zeit verboten, Landbesitz unter irgend einem Titel zu erwerben und 3) kein Handelshaus zu errichten, als Commis in ein solches einzutreten oder Hausirhandel zu treiben. Diejenigen Schiffe, welche dergleichen Auswanderer mit sich bringen wollen, müssen die Capitane in der Zahl dergestalt beschränken, daß die für sie abzuziehende Summe den Verlauf des Tonnengeldes auf keine Weise übersteigt, und haben sich die Capitane in Allem mit den brasilischen Agenten in Betreff der Formlichkeiten zu verhalten.

(W. 3.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 11. Februar 1845.

		Mittelbreit.	
Staatsschuldverschreib.	zu 5 pCt. (in G.M.)	111	5,8
Detto Detto	zu 4 pCt. (in G.M.)	101	3/4
Obligat. der allgem. und Ungar.	zu 3 pCt.	—	—
Hoffammer, der ältern Rom.	zu 2 1/2	65	—
bardischen Schulden, der in	zu 2 1/4	—	—
Florenz und Genua aufge.	zu 2	—	—
nommenen Anlehen	zu 1 3/4	—	—
Obligationen der Stände	zu 5 pCt.	—	—
v. Oesterreich unter und	zu 2 1/2	64	1/2
ob der Enns, von Böh-	zu 2 1/4	—	—
men, Mähren, Schle-	zu 2	54	—
ßen, Steyermark, Kärn-	zu 1 3/4	45	1/4
ten, Krain, Görz und	—	—	—
des W. Oberk. Landes	—	—	—
Actien der Sudweis.-Einz.-Grundner Bahn	zu 200 fl. G. M.	189	fl. in G. M.
Actien der österr. Donau-Dampfschiff-	fahrt zu 500 fl. G. M.	615	fl. in G. M.

K. K. Lotterziehungen.

In Graz am 12. Februar 1845.

81. 84. 49. 89. 51.

Die nächste Ziehung wird am 26. Februar 1845 in Graz gehalten werden.

In Wien am 12. Februar 1845:

3. 70. 28. 76. 38.

Die nächste Ziehung wird am 26. Febr. 1845 in Wien gehalten werden.

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Am 10 Februar 1845.

Hr. Spiridion Gopcevic, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Hermann Beer, Kaufmann, von Triest nach Wien. — Hr. Wilhelm Feiner, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Franz de Vecchi, Straßenassistent, von Triest nach Graz. — Hr. Victor Ruard, Rad- und Hammerwerk in Sava, nach Wien. — Hr. Carl Graf Pacer-Friedenberg, k. k. Lieutenant von Baron Bernhard Chevaur-Legers, nach Graz.

Am 11. Hr. Johann Pasqualis, Handlungsagent, von Triest nach Wien. — Hr. Franz Porenta, Handelsmann, von Triest nach Graz. — Hr. Leopold Preysfel, Fabrikant, von Graz nach Triest. — Hr. Natalis Pezzer, Handelsmann, von Triest nach Cilly. — Hr. Anton Ritter von Laurin, k. k. Gubernialrath u. General-Consul in Aegypten, von Triest nach Wien. — Hr. Friedrich Aberjold, Handelsmann, von Graz nach Triest. — Frau Gabriele Schneller, Josephaths-Witwe, sammt Nffen Dr. Friedrich Kaltenegger, von Graz nach Triest. — Hr. Leopold Fleischmann, Handelsmann, nach Triest.

Am 12 Hr. Graf Dubna, k. k. Kämmerer, von Graz nach Triest. — Hr. Fedorenko, russischer

Artillerie-Lieutenant, von Wien nach Rom. — Hr. Jacques Caillot, Bijoutier, von Wien nach Paris. — Hr. Dominik Borcassini, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. Anton v. Penard, Buchhalter der k. k. priv. Josephsthaler Papierfabrik, nach Triest. — Hr. Jakob Leb, Handlungs-Commissionär, von Brünn nach Graz. — Hr. Johann Janinger, Handlungsagent, von Agram nach Graz. — Hr. Joseph Seeligmann, Handlungs-Correspondent, von Triest nach Graz.

Am 13. Hr. Eduard Kozisek, Techniker, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Franquet Peeri Peir, Civil-Ingenieur, von Graz nach Triest. — Hr. Anton de Buzzi, Handelsmann, von Graz nach Triest. — Hr. de Mouravioff, Kämmerer und Staatsrath Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, von Wien nach Rom. — Hr. Carl Talachini, Bauunternehmer, von Triest nach Wien. — Hr. Joseph Banotti, Bauunternehmer, von Mailand nach Wien. — Hr. Tonnes Konnom, Particulier, von Wien nach Triest. — Hr. Jakob Neumann, Handlungsagent, von Wien nach Triest. — Hr. Ilisan Stabiglio, Handelsmann, nach Triest. — Hr. Franz Stamaig, Handlungsagent, von Triest nach Wien.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 6. Februar 1845.

Der Frau Helena Gerstenmayer, k. k. pensionirten Steuer-Einnehmer's Witwe, ihre Tochter Emma, alt 18 Jahre, in der Stadt Nr. 236, am Typhus. — Maria Verdau, Großschiffmann's Witwe, alt 65 Jahre, in der Capuciner Vorstadt Nr. 51, an der Lungenlähmung.

Den 7. Dem Wenzel Kordatsch, provisionirten Gefällenwach-Aufseher, sein Kind Josepha, alt 4 Jahre, in der Stadt Nr. 185, an Fraisen. — Hr. Johann Bedenk, gewesener Kanzlei-Practikant, alt 31 Jahre, im Civil-Spitale Nr. 1, an der Auszehrung.

Den 8. Der hochwürdige Herr Johann Perz, Deficienten-Priester, alt 60 Jahre, im Civil-Spitale Nr. 1, am Schlagfluß.

Den 10. Dem Johann Schukovis, Tagelöhner, sein Kind Franz, alt 13 Tage, in der Tienau Vorstadt Nr. 16, am Kinndarmkrampf. — Valentin Gorjanz, Institutsarmer, alt 60 Jahre, in der Gräbicha-Vorstadt Nr. 22, an der Lungenlähmung.

Den 12. Jakob Wuttvogel, Sträfling, alt 25 Jahre, am Kesselberge Nr. 57, an der hitzigen Brustwasserlähmung. — Alois Honig, Schneidergeselle, alt 24 Jahre, im Civil-Spitale Nr. 1, am Typhus. — Georg Seitner, Kellner, alt 35 Jahre, in der Stadt Nr. 98, an der Luftröhrenschwindsuche. — Ernst Treßner, Kellner, alt 35 Jahre, in der Capuciner Vorstadt Nr. 69, am Zehrfieber.

Den 13. Dem Herrn Anton Weibitz, Zimmermaler, sein Kind Amalia, alt 1 Jahr und 7 Monate, in der Stadt Nr. 102, an der Auszehrung.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 246. (2)

Nr. 668.

3. 244. (3)

Nr. 1092 II.

K u n d m a c h u n g.

Die k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Neustadt macht bekannt, daß am 24. Februar 1815 um 11 Uhr Vormittags in ihrem Amtslocale zu Neustadt zur Herstellung einiger Conservationsarbeiten an dem Aerarial-Amtsgebäude des k. k. Gränz-Zollamtes Gruble, die öffentliche Versteigerung werde abgehalten werden. — Nach dem Vorschlage beträgt

die Maurerarbeit	52 fl. 6 kr.
das Maurermateriale	71 " 33 "
die Steinmeharbeit	35 " 5 "
„ Zimmermannsarbeit	63 " 14 "
das Zimmermannsmateriale	139 " 41 "
die Tischlerarbeit	29 " 35 "
„ Schlosserarbeit	28 " 35 "
„ Glaserarbeit	2 " 24 "
„ Anstreicherarbeit	7 " 40 "

Zusammen . . . 429 fl. 53 kr.

E. M. — Diese Beträge werden zu Ausrußpreisen angenommen, und zu der Minuendo-Versteigerung die Unternehmungslustigen mit dem Bemerken hiemit eingeladen, daß das Vorausmaß und die Vicitationsbedingnisse bei der Vicitation, und auch früher bei dem k. k. Gränz-Zollamte zu Gruble, und bei dem Expedite dieser Cameral-Bezirks-Verwaltung in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können. — K. K. Cameral-Bezirks-Verwaltung Neustadt am 31. Jänner 1815.

3. 248. (2)

Nr. 448.

Concurs-Verlautbarung.

Gemäß hohem Gubernial-Decrete vom 29. November 1814, 3. 27012, ist hietandig ein Straßen-Assistenten-Dienstposten mit dem jährlichen Gehalte von 300 fl., einem Kanzleipauschale von 6 fl., nebst bemessenem Meilengelde für Dienstreisen, in Erledigung gekommen; weshalb Diejenigen, welche sich um die Verleihung desselben bewerben wollen, ihre mit den Beweisen über die mit gutem Erfolg zurückgelegten technischen Studien, dann der abgelegten theoretisch-practischen Prüfung, Alter, Moralität, Sprachkenntnisse und bisherige Dienstleistung belegten Gesuche bis 15. März d. J. bei dieser k. k. Baudirection einzureichen haben. Von der k. k. Provinzial-Baudirection. Laibach den 9. Februar 1815.

K u n d m a c h u n g.

Bei dem k. k. Postinspectorate Klagenfurt ist eine Briefträgersstelle mit dem Gehalte von 200 fl., und dem Genusse der Livree, gegen den Erlag der Caution im Besoldungsbetrage, in Erledigung gekommen. — Die Bewerber um diesen Dienstposten oder einer hiedurch erledigt werdenden mindern Dienststelle haben ihre gehörig belegten Gesuche bis längstens 10. März 1815 bei dieser k. k. Oberpostverwaltung einzureichen. — Welches somit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. — K. K. illyrische Oberpostverwaltung. Laibach am 8. Februar 1815.

3. 250. (2)

Nr. 706.

K u n d m a c h u n g.

Am 8. März d. J. Vormittag um 9 Uhr wird die Vicitation zur Verpachtung der städtischen Wiesen in Racova Jeusha, an der Agramer Straße, dem Gute Kroisenege gegenüber, am Kleingraben, dann der Aecker neben der ehemals Sadner'schen Mühle, endlich der Wiesen beim geweihten Brunn, in der magistratlichen Rathsstube abgehalten werden. — Stadtmagistrat Laibach am 7. Februar 1815.

3. 242. (3)

Nr. 724.

K u n d m a c h u n g.

Auß der Joseph Felix Sinn'schen Stiftung sind an zwei der ärmsten hierortigen Mädchen die pro 1814 verfallenen Zinsen mit 31 fl. 12 kr., somit für jede derselben mit 15 fl. 36 kr. zu vertheilen. — Es werden daher jene Aelteren oder Vormünder, welche solche für ihre Töchter oder Pflegebefohlenen zu erhalten wünschen, aufgefodert, die Gesuche bei dem Magistrate, als dem Patrone dieser Stiftung, bis Ende des nächsten Monates einzureichen. — Stadtmagistrat Laibach am 8. Februar 1815.

3. 252. (2)

Nr. 80.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirks-Commissariate Senositsch wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß, betreffend die schon mit hoher Sub. Verordnung vom 28. Juni v. J., 3. 10143, bewilligten Baureparationen an der Filialkirche zu Gadersche, über die am 22. August v. J. erfolglos gebliebene Minuendo-Filbidition, gemäß löbl. Kreisamts-Auftrages vom 11. Nov. v. J., 3. 9098, eine neuerliche Minuendo-Vicitation auf Grundlage der vom dießkreisigen Herrn Kreisgenieur verfaßten Bau-

devise, am 4. März l. J. Vormittags 9 Uhr in der hiesigen Amtskanzlei abgehalten wird. Nach dem richtig gestellten Kostenüberschlage entfallen auf die Meisterschaften 239 fl. 5 fr. auf die Materialien 427 fl. 47 fr.

zusammen 666 fl. 52 fr. Hiezu werden Unternehmungslustige mit dem Anhange eingeladen, daß die Licitationsbedingnisse nebst der Haudevise täglich hieher in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können. R. R. Bezirks-Commissariat Ennsfeld am 29. Jänner 1845.

Z. 235. (3) Pferde-Licitation.

Am 15. Februar 1845 wird ein ausgemusteter Wallach des k. k. Beschl. und Remontierungspostens zu Sello vor dem Rathhause zu Laibach, Vormittag um 10 Uhr, an den Meistbietenden verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 236. (2) Rr. 2861. G d i c t.

Vom Bezirksgerichte Wippach wird kund gemacht: Es sey über Ansuchen der Vogteiberrschaft Wippach, nomine der Jullialkirche B. M. V. in der Aue, in die executive Versteigerung der, dem Executen Anton Schwanth in Porezbe, H. Nr. 18 gehörigen, gerichtlich auf 1008 fl. geschätzten, dem Gute Leutenburg dienstbaren 1/4tel Hube sammt An- und Zugehör, dann dessen auf 33 fl. 20 fr. gerichtlich geschätzten Mobilar-Güter, wegen schuldigen 242 fl. 56 1/2 fr. Capitals-Zinsen c. s. c. gewilliget, und zu dem Ende drei Teilbietungen, und zwar auf den 12. März, 9. April und 14. Mai 1845, jederzeit Vormittags in loco Porezbe mit dem Besage ausgeschrieben, daß diese Realitäten und Mobilar-Güter bei der dritten Teilbietung unter dem Schätzungsbetrage hintangegeben werden würden.

Bezirksgericht Wippach am 13. Sept. 1844.

Z. 237. (2) Rr. 202. G d i c t.

Vom Bezirksgerichte Wippach wird kund gemacht: Es sey in die executive Versteigerung der dem Joseph Zurf von Budaine gehörigen 1/4tel Hube sub Urb. Nr. 416, Rectif. B. 50, und der sub Urb. Fol. 146, Rectif. B. 499 der Herrschaft Wippach dienstbaren, gerichtlich auf 1320 fl. bewerteten Realitäten, über Ansuchen der Kirchenvorstellung St. Nicolai in Budaine, wegen schuldiger 334 fl. 16 fr. gewilliget, und hiezu drei Teilbietungstagssetzungen, auf den 10. März, 7. April und 8. Mai 1845, jederzeit Vormittags in loco Budaine mit dem Besage anberaumt wor-

den, daß die Realitäten nur bei der dritten Teilbietung unter der Schätzung hintangegeben werden würden.

Der Grundbuchs-tract, und die Licitationsbedingnisse können täglich bei Gericht eingesehen werden.

Bezirksgericht Wippach am 24. Jänner 1845.

Z. 245. (2) Rr. 345. G d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Egg und Kreutberg wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es sey über Franz Schibert von Seuse, wegen erbobenen Hanges zur Verschwendung, die Curatel verhängt, und demselben Michael Burtelja von Seuse als Curator aufgestellt worden.

R. R. Bezirksgericht Egg und Kreutberg am 7. Februar 1845.

Z. 247. (2) Rr. 98. G d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Auersperg wird hiemit bekannt gemacht: Es sey auf Anlangen des Franz Pudlogar von Maringsbel, grundbüchlichen Besitzers der, der Grafschaft Auersperg sub Rectif. Nr. 67 unterthänigen Viertelhube, in die Einleitung der Amortisation der, auf dieser Realität in Folge Heirathsabrede ddo. 25. Jänner 1793 zu Gunsten der Ursula Brodnig, vererbt gewesenen Pudlogar, versicherten Heirathsgutsforderung von 59 fl. 30 fr., dann der für Lucas, Johann, Maria und Margareth Pudlogar mit der nämlichen Urkunde intestatirten Erbtheile, im Gesamtbetrage von 119 fl., gewilliget worden.

Es wird daher zur Anmeldung der Ansprüche auf diese Tabularforderungen eine Frist von Einem Jahre, 6 Wochen und drei Tagen, vom Tage der ersten Einswaltung dieses Edictes in das Amtsblatt gerechnet, mit dem Besage bestimmt, daß wenn binnen diesem Termine eine Anmeldung der obgenannten Tabulargläubiger oder ihrer Erben bei diesem Gerichte nicht erfolgen sollte, auf weiteres Anlangen des obigen Gesuchstellers die erwähnten Tabularforderungen gelöscht werden würden.

R. R. Bezirksgericht Auersperg am 25. Jänner 1845.

Z. 249. (2) Rr. 2588. G d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach wird hiemit öffentlich kund gemacht: Es sey in der Executionssache des Valentin Richar, Vormundes der Georg Richar'schen Pupillen, wider Joseph Richar von Bilschgras, wegen an Zinsen schuldiger 40 fl. 33 fr. nebst Superexpensen, in die executive Teilbietung der dem Executen gebö- rigen, zu Pristova gelegenen, der Herrschaft Bilschgras sub Rectif. Nr. 1 dienstbaren und gerichtlich auf 1743 fl. sammt Woba und Wirthschaftsgebäuden geschätzten Halbhube nebst stehenden

den Früchten gewilliget, und es seyen zu diesem Ende die Termine auf den 13. März, den 24. April und den 2. Juni l. J., jedesmal früh um 9 Uhr in loco der Realität mit dem Anbange bestimmt worden, daß wenn diese Realität nebst stehenden Früchten weder bei der ersten noch zweiten Feilbietungstagung um den Schätzungswert verkauft würde, dieselbe bei der dritten auch darunter wird hintangegeben werden.

Uebrigens können die Schätzung, die Licitationsbedingungen und der neueste Grundbuchsextract in den Amtsstunden bei diesem Gerichte eingesehen werden, und es wird bemerkt, daß jeder Licitant das 5% Badium zu Händen der Licitations-Commission zu erlegen haben wird. Dessen die Licitationsbedingnisse und insbesondere die intabulirten Gläubiger, diese zur Wahrung ihrer Rechte, verständiget werden.

Oberlaibach am 14. December 1844.

Z. 251. (2) Nr. 3805.

E d i c t.

Von dem gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird hiemit bekannt gemacht: Daß in der Executions- sache des Bartholmā Sellen von Senofelsch, wider Jakob Vidmar und Josepha Purpis von dort, wegen aus dem wirthschaftsamlichen Vergleiche vom 7. December 1840, Z. 22 schuldigen 47 fl. 6 kr. c. s. c., in die öffentliche Feilbietung der dem Erstern gehörigen, der Herrschaft Senofelsch sub Urb. Nr. 67382 dienstbaren 1/2tel Hube, und der Letzteren gehörigen, ebendahin sub Urb. Nr. 66441 die stbaren 1/2tel Hube gewilliget, und zu deren Vornahme die Termine auf den 28. März, den 26. April und den 30. Mai l. J. mit dem Anbange bestimmt worden seyen, daß die Realitäten nur bei der dritten Feilbietung unter dem gerichtlich erhobenen Gesamtschätzwerthe pr. 1644 fl. 15 kr. hintangegeben werden.

Die betreffenden Grundbuchsextracte, die Licitationsbedingungen und das Schätzungsprotocoll können täglich hieraus eingesehen werden.

K. K. Bezirksgerichte Senofelsch am 31. December 1844.

Z. 256. (2) Nr. 84.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Schneeberg wird dem unbekannt wo befindlichen Georg Intichar von Glugou, Simon Pirman von Zerschybe, Georg Hozbever von Großasch und Georg Intichar von Hittenu, oder ihren gleichfalls unbekannten Erben durch gegenwärtiges Edict bekannt gemacht: Es habe wider sie Barthel Strudel von Strudeldorf, die Klage auf Verjähr. und Erloschen-Erklärung nachstehender, auf seiner der löbl. kerswaß Radlischeg sub Urb. Nr. 262356, Rectat Nr. 468 dienstbaren 1/2tel Hube intabulirten Sapposten, als:

a) Des zu Gunsten des Georg Intichar von Glugou i tabulirten Schuldscheines vom 25 März 1773, pr. 38 fl.

b) Des zu Gunsten des Simon Pirman von Zerschybe intabulirten Schuldbriefes vom 7. Jänner 1797, pr. 53 fl. 33 kr. und Interessen.

c) Des zu Gunsten des Georg Hozbever von Großasch intabulirten Schuldbriefes vom 6. März 1797, pr. 144 fl. 47 kr., und

d) des zu Gunsten des Georg Intichar von Hittenu intabulirten Schuldbriefes vom 30. April 1804, pr. 200 fl. kommt 5% Interessen anabragt, worüber die Tagung auf den 13. Mai l. J. früh um 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet wurde.

Das Gerichte, dem der Aufenthaltort der Selbigen oder deren Erben unbekannt ist, und da sie vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend seyn dürften, hat auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Johann Perz von Schneeberg zu ihrem Curator aufgestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der für die k. k. Erblande bestimmten Gerichtsordnung aufgeführt und entschieden werden wird. Dieselben werden also durch dieses öffentliche Edict zu dem Ende erinnert, daß sie falls falls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbeistand an die Hand zu geben, oder auch selbst einen andern Vertreter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt in alle die ordnungsmäßigen rechtlichen Wege einzuschreiten wissen mögen, die sie zu ihrer Vertheidigung dienlich finden würden, widrigens sie sich sonst die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Bezirksgericht Schneeberg am 11. Jänner 1845.

Z. 117. (3) Nr. 1851.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte der k. k. Staatsherrschaft Eitich wird bekannt gemacht: Es sey von diesem Gerichte über executives Einschreiten des Joseph Gorischeg von Meline, wegen aus dem w. a. Vergleiche ddo. 21. November 1840 zu fordern habenden 19 fl. 49 kr. c. s. c., in die öffentliche Versteigerung der, dem Executen Johann Marinsbich gehörigen, zu Petruschnavals gelegenen, dem Gute Grundelhof sub Rect. Nr. 37 dienstbaren, gerichtlich auf 273 fl. 40 kr. geschätzten Hofstatt gewilliget, und seyen drei Termine, und zwar: auf den 19. Februar, 26. März und 19. April 1845, jedesmal um 9 Uhr Vormittags im Orte der Realität zu Petruschnavals mit dem Beisatze bestimmt worden, daß, falls obige Realität bei der ersten oder zweiten Licitation nicht um den Schätzungswert oder darüber an Mann gebracht werden könnte, bei der dritten auch unter der Schätzung hintangegeben werden würde.

Die Schätzung und die Licitationsbedingungen, dann der Grundbuchsextract können täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Bezirksgericht der k. k. Staatsherrschaft Eitich am 27. November 1844.